

Bayerische Akademie für Sucht- und
Gesundheitsfragen

Jubiläumsveranstaltung

Feiern Sie mit uns das 25-jährige Bestehen der BAS in
Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium
für Gesundheit und Pflege.

27. Juli 2023 • 17:30 Uhr
Residenz München | Max-Joseph-Saal
Residenzstraße 1, 80333 München



Bayerisches Staatsministerium
für Gesundheit und Pflege



BAS

Bayerische Akademie
für Sucht- und
Gesundheitsfragen

25 Jahre BAS

Programmübersicht

PROGRAMM

16:30 Uhr	Einlass
17:30 Uhr	Grußwort <i>Dr. Winfried Brechmann (Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege)</i>
17:45 Uhr	25 Jahre BAS: Rückblick und Ausblick <i>Prof. Dr. Oliver Pogarell (1. Vorsitzender BAS e.V.)</i>
18:05 Uhr	Aktuelle Herausforderungen in Sucht- und Drogenfragen aus der Sicht des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege <i>Dr. Daniel Renné (Leiter des Referates 56 – Psychiatrie, Sucht, StMGP)</i>
18:25 Uhr	Festvortrag zu Sucht und Kunst <i>Dr. Konrad Isernhagen (Arzt für Allgemeinmedizin/ Suchtmedizin aus Köln, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin)</i>
19:15 Uhr	Ausklang mit kleinem Catering

MEHR INFORMATIONEN

Besuchen Sie unsere **Website**, um mehr über uns und unsere zahlreichen Veranstaltungen, Broschüren und Informationspapier zu erfahren:

<https://www.bas-muenchen.de/>

Folgen Sie uns auch auf **Instagram** und **Facebook**:



@bas.muenchen



@basmuechen



QR-Code scannen

25 Jahre BAS

Meilensteine 1997-2023

1997

23. Juli 1997

Gründungsdatum der Bayerischen Akademie für Suchtfragen in Forschung und Praxis e.V.

1998

Februar

Einrichtung der Geschäftsstelle in der Landwehrstr. 60-62, 80336 München.

1999

1. Auflage des Leitfadens für Ärzte und Ärztinnen zur substitions-gestützten Behandlung Opiatabhängiger

Mittlerweile als 5. überarbeitete Auflage (2019): Leitfaden für Ärzte und Ärztinnen zur substitions-gestützten Behandlung Opiatabhängiger.

Aktuell: Neuauflage in Überarbeitung.

1999

Implementierung der BAS-Vortragsreihe

Bis 2019 vor Ort in verschiedenen bayerischen Städten mit Schwerpunkten in München und Nürnberg.

Seit 2020 als Online-Veranstaltungsreihe mit deutlich höheren Teilnehmereinzahlen.

2000

Gründung des Netzwerks Sucht in Bayern

Ziel: Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Beratungsstellenmitarbeitenden, Ärztinnen und Ärzten sowie Apothekenpersonal.

Aktuell: Konzeptprüfung und Mitgliederbefragung.

2001

Fachtagung zu Substitution und Fahrerlaubnis

Vor dem Hintergrund steigender Patienten- und Patientinnenzahlen gewannen Entscheidungen zur Fahrerlaubnis bei Substituierten zunehmend an Bedeutung.

2002

Gründung des Kooperationsprojekts Suchtforum in Bayern

Jährliche halbtägige Vortragsveranstaltung in Kooperation mit der Landesärztekammer (BLÄK), der Landesapothekerkammer (BLAK) sowie der Psychotherapeutenkammer (PTK) mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Bis 2019 vor Ort in München und Nürnberg, seit 2020 als Online-Veranstaltung.

2004

Initiierung des Suchtforschungstelegramms

Informationsdienst über praxisrelevante Forschungsergebnisse, Neuigkeiten aus den Projekten der BAS und Veranstaltungsankündigungen. Erscheint zweimal jährlich als Online-Ausgabe.

2007

Implementierung und Koordinierung des Projekts HaLT in Bayern

Bei HaLT („Hart am Limit“) handelt es sich um ein Alkoholpräventionsprojekt mit dem Schwerpunkt auf Rauschtrinken von Kindern und Jugendlichen. 2021 wurde zusätzlich eine Koordinierungsstelle für Aufgaben aus der Bundesförderung aus Mitteln des GKV-Bündnisses für Gesundheit eingerichtet. Das Projekt ist heute mit 37 Standorten (Stand 1.3.2023) in Bayern vertreten.

2008

Gründung der Landesstelle Glücksspielsucht (LSG) in Bayern unter Beteiligung der BAS als Kooperationspartner

Die BAS ist seit der Gründung der LSG Kooperationspartner und war in dieser Funktion maßgeblich an ihrem Aufbau und der Implementierung beteiligt. Zu ihren Aufgabenbereichen im Rahmen des gemeinsamen Betriebes der LSG mit der Freien Wohlfahrtspflege und dem IFT Institut für Therapieforchung gehören unter anderem Transfer-, Vernetzungs- und Qualitätssicherungsaufgaben und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die suchtspezifischen Risiken von Glücksspiel.

2008

Fortbildungsveranstaltungen für ARGE-Mitarbeitende

Die Arbeitsgemeinschaften (aus Kommunen und Arbeitsagenturen), die sich auf Grundlage des SGB II gegründet haben, waren gesetzlich verpflichtet, bei den damaligen Arbeitslosengeld-II-Empfängern vorliegende Suchtprobleme (Vermittlungshemmnis) zu bearbeiten.

Ziel der Veranstaltung: Wissensvermittlung sowie Förderung einer besseren Vernetzung zwischen Arbeitsvermittelnden und Suchtberatern und -beraterinnen. ARGE-Mitarbeitende nehmen seitdem regelmäßig an BAS-Veranstaltungen teil.

2009

Fortbildungsveranstaltungen für Hebammen

Neben Hebammen, die über den Bayerischen Hebammen Landesverband eingeladen wurden, waren auch Mitarbeitende von Schwangerenberatungsstellen zu den erstmals 2009 stattfindenden Fortbildungen eingeladen, die u.a. Verständnis für suchtkranke Personen vermitteln sollten und Einblick in das Hilfesystem gewährten.

Diese Fortbildungsreihe wird in unregelmäßigen Abständen weitergeführt, zuletzt 2019 mit Veranstaltungen in Nürnberg und München.

2009

Broschüre „Prävention von Drogentodesfällen – Fakten, Zahlen und Beispiele aus der Praxis“

Auf Anregung des Ständigen Ausschusses Praxis (STAP) der BAS, der stetig die bayerischen Drogentodeszahlen verfolgt, wurde eine Broschüre erstellt und publiziert, die Ideen und Konzepte aus der Praxis zur Prävention von Drogentodesfällen zusammenfasst.

2010

Symposium Computerspiele- und Onlinesucht

„Zu Hause und doch verloren – wenn Computerspiele und Internet zu Parallelwelten werden“

Eine in Kooperation mit der Koordinierungsstelle der Bayerischen Suchthilfe (KBS), der Freien Wohlfahrtspflege Bayern, der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG) und der Landeszentrale für Gesundheit (LZG) umgesetzte Veranstaltungsreihe in München und Nürnberg.

2010

Fachtagung „Über ein Vierteljahrhundert § 35 BtMG - Chancen und Schwierigkeiten bei der Anwendung in der Praxis“

Die in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium der Justiz durchgeführte Informationsveranstaltung rund um die Anwendung des § 35 BtMG richtete sich an Mitarbeitende aus dem Suchthilfebereich sowie an Justizangehörige wie z.B. Staatsanwälte und Staatsanwältinnen sowie Rechtspflegende.

2011

Informationsveranstaltung zur medizinischen Versorgung Drogenabhängiger im Strafvollzug

In Kooperation mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften München, dem Bayerischen Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz und der Bayerischen Justizvollzugsschule Straubing hat die BAS für hauptamtliche Ärztinnen und Ärzte in den Justizvollzugsanstalten eine Informationsveranstaltung zur medizinischen Versorgung in Haft angeboten. [Fortsetzung auf der nächsten Seite]

2011

Informationsveranstaltung zur medizinischen Versorgung Drogenabhängiger im Strafvollzug

Ziel: Vermittlung praxisrelevanter Informationen über den Umgang mit (Schwerst-)Abhängigen und deren medizinische Versorgung.

2011

Drittmittelprojekt zur Optimierung des Übergangsmanagements vom Entzug zur Entwöhnung bei Alkoholkranken

Pilotstudie zum institutionellen Qualitätsmanagement, die die BAS im Auftrag des Bezirks Oberbayern und der Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo) durchführte, untersuchte u.a., inwieweit alkoholabhängige Patienten und Patientinnen von der direkten Vermittlung aus der Entzugs- in die Entwöhnungsbehandlung profitieren.

2012

Projekt zur Versorgungssituation Opiatabhängiger in Bayern

Zur Bearbeitung dieses Projekts wurde seitens der BAS als Anregung aus dem Fachgespräch Substitution des Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit (StMUG) ein interdisziplinär zusammengesetzter Arbeitskreis Substitutionsversorgung gegründet.

Ziel: Erhöhung der Zahl suchtmedizinisch weitergebildeter Ärzte, die eine Substitutionsbehandlung anbieten.

2013

Fachtagung „Warum Suchtberatung in der Apotheke?“

Das Ziel der bereits langjährig bestehenden Kooperation mit der Bayerischen Landesapothekerkammer (BLAK) bzw. dem Wissenschaftlichen Institut für Prävention im Gesundheitswesen (WIPIG) lag in der bayernweiten Ansprache von Apothekenpersonal, um sie in ihrer täglichen Kundenkommunikation für das Thema Abhängigkeitserkrankungen zu sensibilisieren und zu motivieren, sich in diesem Bereich zu engagieren.

2014

Initiierung einer regelmäßigen Fachveranstaltungsreihe zu Neuen Psychoaktiven Substanzen und Crystal Meth

Als Fortsetzung der beiden Bayreuther Kongresse 2012/2013 zu Crystal Meth des Bezirkskrankenhauses Bayreuth in Kooperation mit der BAS sollte 2014 die Thematik der Neuen Psychoaktiven Substanzen ein zusätzlicher Schwerpunkt der Veranstaltung werden. Die BAS übernahm die Federführung der Veranstaltung und setzte unter dem Veranstaltungstitel *Neue Psychoaktive Substanzen: von Crystal zu Spice, Badesalzen & Co.* die erste Fachveranstaltung der neuen Reihe um.

2014

Aufbau einer modularen Grundlagen-ABC-Veranstaltungsreihe

Speziell für Nachwuchskräfte im Suchthilfesystem und für Mitarbeitende in anderen Berufszweigen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit mit den Folgen von Suchterkrankungen konfrontiert sind, aber über kein oder nur geringes suchtspezifisches Wissen verfügen, wurde eine mehrteilige, modular aufgebaute Fortbildungsreihe mit verschiedenen Schwerpunkten konzipiert (z.B. Grundlagen der Sucht, illegale Drogen, legale Drogen, Verhaltenssuchte, Therapie und Behandlung).

Ziel: Wissensaufbau sowie Sensibilisierung für Suchterkrankungen und mehr Professionalität im Umgang mit den betroffenen Personen.

2015

Informationsveranstaltung für chinesische Gesundheitsdelegation

Die BAS führte am 07.07.2015 auf Anfrage des Division of Exchange and Training, International Legal Cooperation Center, Ministry of Justice, Beijing, China, in München eine Informationsveranstaltung für eine chinesische Delegation aus dem Gesundheitsbereich durch. Aufgrund der bestehenden Drogenproblematik in China wollte die Delegation einen umfassenden Einblick in das Suchthilfesystem erhalten. Seitens der BAS wurden den Teilnehmenden zentrale Informationen zum Konstrukt eines Transferinstituts an der Schnittstelle zwischen Suchtforschung und -praxis und zum Suchthilfesystem in Deutschland vermittelt.

2015

Übernahme der zentralen Koordinierungsstelle des Projektes Suchtprävention für Menschen mit russisch-sprachigem Migrationshintergrund (Modellprojektlaufzeit: 2015-2017)

Das Projekt richtete sich an suchtkranke und gefährdete Menschen mit russischsprachigem Migrationshintergrund sowie deren Angehörige und sonstige Bezugspersonen. Ziel war der Abbau von Zugangsbarrieren mittels verschiedener Ansätze, um damit die Zielgruppe besser an die Angebote der Suchthilfe heranzuführen. Die BAS war in ihrer Funktion als Koordinierungsstelle insbesondere Ansprechpartner und Schnittstelle für die beteiligten Projektträger, für das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP), das Suchthilfesystem, für weitere mit dem Thema Migration/Sucht befasste Institutionen sowie für die Presse und Öffentlichkeit.

2016

Fachveranstaltung zum Thema Flüchtlinge und Suchterkrankungen

In den Jahren 2015/2016 kam eine große Anzahl von Flüchtlingen nach Deutschland in für sie unbekannte Lebensbedingungen. Dem Hilfesystem unbekannt waren die initiale, nach Herkunftsländern differenzierte Suchtmittelbelastung, die Traumatisierung während der Flucht und die speziellen Bedingungen einer erst in den Zufluchtsländern aufkommenden Suchtentwicklung. Da das Verständnis der Bedingungen solcher Entwicklungen für eine optimale Betreuung der Flüchtlinge vor Ort unabdingbar war, ergriff die BAS die Initiative und widmete eine Fachveranstaltung dem Thema Sucht und Flucht.

Weitere Veranstaltungen zu dieser noch heute aktuellen Thematik wurden in den Jahren 2017, 2018 und 2019 durchgeführt.

2016

Fachveranstaltung zum Thema Hilfen für Kinder und ihre suchtkranken Eltern

Im Rahmen der Fachtagung *Hilfe für Kinder und ihre suchtkranken Eltern: Familien und Fachkräfte im Spannungsfeld zwischen Kooperation und Konfrontation* wurden sowohl die Lebensumstände der suchtbelasteten Familien als auch die Situation der Helfenden betrachtet, die sich im Rahmen ihres Einsatzes für den Kinderschutz in einem spannenden, aber zugleich von Spannungen gekennzeichneten Arbeitsfeld bewegen.

Auch diese Thematik ist nach wie vor aktuell und wurde zuletzt durch weitere Fachtagungen 2022 und 2023 aufgegriffen.

2017

Schwerpunkthema Cannabis – zwei Aktivitäten

1. Informationspapier Medizinisches Cannabis – eine praxisbezogene Hilfestellung

Durch das Gesetz Cannabis als Medizin vom 10.03.2017 und die damit einhergehenden Änderungen des Sozialgesetzbuches (SGB V) wie auch die Novellierung des BtMG wurden die gesetzlichen Rahmenbedingungen geschaffen, um Cannabis im Rahmen einer ärztlichen Therapie zu verordnen. Anlässlich zahlreicher Anfragen stellte die BAS eine Handreichung für die Praxis zusammen, in der die wichtigsten Fragen zur Verschreibung von medizinischem Cannabis unter Berücksichtigung suchtmmedizinischer Erfahrung zusammengefasst wurden.

2. Konzeption des Suchtforums 2018 zu Grundfragen der medizinischen Anwendung von Cannabis

Um die Grundfragen der medizinischen Anwendung von Cannabis auch mit einem breiten interdisziplinären Fachpublikum zu erörtern, erarbeitete die BAS für das nachfolgende Jahr 2018 ein Konzept zu diesem Thema und übernahm im Rahmen der Kooperationspartnerschaft mit den Bayerischen Heilberufekammern die Programmgestaltung.

2018

Schwerpunktthema Information über Betäubungsmittel-Verschreibungsverordnung (BtMVV)-Änderungen und die neuen Richtlinien der Bundesärztekammer zur substitutionsgestützten Behandlung Opioidabhängiger – drei Aktivitäten

1. Neue Auflage: Leitfaden für Ärzte und Ärztinnen zur substitutionsgestützten Behandlung Opiatabhängiger

In der 2018 veröffentlichten 4. vollständig überarbeiteten Auflage der BAS-Publikation Leitfaden für Ärzte und Ärztinnen zur substitutionsgestützten Behandlung Opiatabhängiger wurden die neue BtMVV (2017) sowie die überarbeiteten Richtlinien der Bundesärztekammer (2017) berücksichtigt.

2. Informationsveranstaltungen Neue Rechtslage bei der Substitutionsbehandlung: Vorstellung der Änderungen durch die neue BtMVV und die Richtlinien der Bundesärztekammer (BÄK)

Im Rahmen einer kurzfristig ergriffenen Initiative der BAS wurden in München und Kaufbeuren zwei Informationsveranstaltungen zu den o.g. Änderungen durchgeführt.

3. Tagung des Netzwerkes Sucht

Die Tagung des Netzwerkes Sucht der BAS findet seit dem Jahr 2000 in regelmäßigen Abständen statt. Die 34. Tagung des Netzwerkes Sucht wird sich unter dem Titel „Vieles neu, alles anders?“ aktuellen Entwicklungen zur Überlebenssicherung, rechtlichen Grundlagen und der Behandlung widmen.

2019

Fachveranstaltung zu Public Health und Sucht

Hintergrund der Tagung „Public Health – Perspektiven zum Konsum psychoaktiver Substanzen“ war die Tatsache, dass in Deutschland im Vergleich zu anderen EU-Ländern noch immer viel geraucht und überdurchschnittlich viel Alkohol konsumiert wird. Ein weiterer Fokus lag auf der Diskussion von Regulierungsmodellen und politischen Strategien zur Konsumsteuerung bei illegalen Drogen.

2020

Corona-bedingte Anpassungen der BAS-Aktivitäten

Die Zeit wurde genutzt für eine umfassende Online-Befragung von an den Angeboten der BAS interessierten Personen. Hier zeigte sich u.a. eine große Bereitschaft an Online-Veranstaltungen teilzunehmen. Die jährliche bayernweite Vortragsreihe konnte dadurch komplett umgesetzt werden und erreichte mehr Interessierte als in allen Jahren zuvor. Weitere Ergebnisse bzw. Themenwünsche aus der Befragung wurden in den Folgejahren bei der Aufgabenplanung berücksichtigt.

2021

Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG)

Bereits im Vorjahr erfolgte eine umfassende Recherche in Kooperation mit dem ZPG zu Forschungsergebnissen rund um die COVID-19-Pandemie und der Entwicklung des Konsumverhaltens der Bevölkerung, welche 2021 in der Zeitschrift *Das Gesundheitswesen* veröffentlicht wurde.

Entwicklung eines gemeinsamen Veranstaltungskonzepts für eine Informationsveranstaltung zur Cannabisprävention an Schulen und dreimalige Durchführung als Dialogforum.

2022

Weiterentwicklung von Fortbildungsformaten und Sichtbarkeit der BAS

1. Erste Hybrid-Veranstaltung

Die Tagung mit dem Titel „Kindheit und familiäre Suchtbelastung. Aktuelle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis“ wurde nach der „Corona-Pause“ zunächst als reine Präsenzveranstaltung geplant. Nachdem sich kurz nach Versand der Einladungen vermehrt Interessierte aus weiter entfernten Regionen Bayerns gemeldet hatten und um ein Online-Format baten, wurde der Fachtag als Hybrid-Veranstaltung angeboten.

2. BAS auf Social-Media-Kanälen vertreten

Damit wurde die Bedeutung der BAS insbesondere für eine jüngere und weniger mit Suchtthemen vertraute Zielgruppe gestärkt. Über regelmäßige Postings wurden auf diversen Social-Media-Plattformen (Facebook, Instagram, LinkedIn) interaktive Informationsmaterialien bereitgestellt, die Verbreitung von Fachinformationen, der Austausch von Inhalten und Meinungen gefördert.

3. Aufbau eines E-Learning-Management-Systems

Um die Vermittlung von suchtrelevanten Inhalten über die bereits vorhandenen klassischen Präsenzveranstaltungen zu ergänzen, soll das Veranstaltungsangebot der BAS durch die Implementierung eines E-Learning-Management-Systems um ein rein digitales Angebot erweitert werden, welches asynchron nutzbar ist.

2022

Unterstützung bayernweiter Aktivitäten zum Thema „Digitale Streetwork“

Auf Wunsch des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege (StMGP) führte die BAS einen Workshop für Mitarbeitende aus Sucht- und Jugendhilfe durch. Als Ergebnis entstand ein Eckpunktepapier, welches die Grundlage für das im Juli 2023 beginnende und von Seiten des StMGP geförderte trägerübergreifende Projekt zu „Digitale Streetwork im Bereich Sucht“ bildet.

2023

Inbetriebnahme des E-Learning-Management-Systems

Zum Jahresende soll zunächst ein mit dem Bayerischen Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) in Kooperation entwickeltes interaktives modulares Projekt zur Cannabisprävention für diverse Adressatengruppen an den Start gehen.

Kooperationspartner der BAS



HaLT – Hart am Limit
(Servicezentrum Lörrach, GKV Bündnis für Prävention)



Landesstelle Glücksspielsucht
in Bayern (LSG)



Bayerische Landesärztekammer



Bayerische Landesapothekerkammer



Psychotherapeutenkammer Bayern



Ludwig-Maximilians-Universität München

Kooperationspartner der BAS



Julius-Maximilians Universität
Würzburg



Universität Regensburg

Universität Regensburg



Otto-Friedrich-Universität Bamberg



Bayerisches Zentrum für Prävention und
Gesundheitsförderung



Bundeszentrale für gesundheitliche
Aufklärung



IFT Institut für Therapieforschung



Koordinierungsstelle der bayerischen
Suchthilfe



Condrops e.V.



Bayerisches Staatsministerium der Justiz



Landeszentrale für Gesundheit in
Bayern e.V.

Kooperationspartner der BAS



Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.



Mudra Alternative Jugend- und Drogenhilfe e.V.



Prop e.V.



Bayerisches Landeskriminalamt



Bezirk Oberbayern



Selbsthilfekoordination Bayern
(SeKo Bayern)



Arbeitskreis Suchthilfe der Universität
Würzburg



WIPIG – Wissenschaftliches Institut
für Prävention im Gesundheitswesen



aj (Aktion Jugendschutz)



Pad gGmbH Berlin

Kooperationspartner der BAS



Münchner Volkshochschule



Hochschule München



Aktiv  fline

Aktiv gegen Mediensucht e.V.



Medizinische Einrichtungen des Bezirks
Oberpfalz

PaedNetz[®] Bayern

PaedNetz[®] München

PaedNetz Bayern, PaedNetz München



Zuverlässig an Ihrer Seite

Kliniken des Bezirks Oberbayern
(Drittmittelprojekt Übergangsmangement)



Bayerischer
Hebammen
Landesverband

Bayerischer Hebammen Landesverband

PSPH

PETTENKOFER SCHOOL OF PUBLIC HEALTH

Pettenkofer School of Public Health



Landeshauptstadt
München
Gesundheitsreferat

Landeshauptstadt München



Stadt Nürnberg

25 Jahre BAS

Impressum



KONTAKT

**Bayerische Akademie für Sucht- und
Gesundheitsfragen Unternehmergesellschaft**
(haftungsbeschränkt)

Landwehrstr. 60-62

80336 München

Geschäftsführung: Dr. med. Beate Erbas (MPH)

Tel.: 089 530730-0

E-Mail: bas@bas-muenchen.de

Web: www.bas-muenchen.de



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege

Veranstaltungsort

Max-Joseph-Saal in der Residenz in München
Residenzstraße 1, 80333 München

Anfahrt

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln: Die Residenz München liegt zentral in der Innenstadt und ist bequem mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Mit dem Auto: Kostenpflichtige Parkmöglichkeiten sind in der Tiefgarage des Nationaltheaters vorhanden.

